

Leserbrief zu: Sylt wie aus dem
Werbeprospekt

Management für Nössekoog

Auf Sylt sind es vor allem Nonnengänse oder auch Weißwangengänse genannt, die Ausflügler gut zu Gesicht bekommen. Die Gänse brauchen das erste frische Gras im Nössekoog, bevor es weiter in ihre Brutgebiete in die arktischen Tundren geht.

Doch Zugvögel werden vom Klimawandel bedroht. Knutts spüren die Auswirkungen dramatisch. Man kann diese kleinen Vögel gut im seichten Wasser des Rantum Becken beobachten. Am Eismeer fehlt es nach der Brut den Küken an ausreichender Nahrung. Der Frühling kam dort zu früh. Die innere Uhr der Vögel aber bleibt wie sie ist. Die Jungvögel entwickeln sich schlecht. Mit ihren zu kurzgebliebenen Schnäbeln erreichen sie in ihrem Winterquartier im Süden nicht ihre bevorzugten Muscheln. Für das Rantum Becken steht mit einem Managementplan eine Neuregelung an. Damit und wegen zukünftigen steigenden Meeresspiegels wird möglicherweise eine andere Form der Entwässerung des Nössekoogs nötig. Das sollte für alle Beteiligten eine Verbesserung geben. Über die Jahre gab es Bemühungen, den Nössekoog mit seiner Kulturlandschaft besonders zu schützen. Das geschieht weiterhin auf freiwilliger Basis. Ich finde, daß es hier durch die Gemeinde Sylt einen gut abgestimmten Managementplan geben sollte. Geregelt Be- und Entwässerung würde Wiesenvögeln und der Landwirtschaft deutlich gut-tun. Wiesen sollten Wiesen bleiben! Nie gab es dort so viele Gehölze. Es stehen sogar große Büsche in Gräben. Wiesenvögel brauchen einen weiten Horizont, um sicher vor Beutegreifern zu sein. Dabei ist auch anscheue kleine Vögel zu denken, die nicht prominent auftreten und so Beobachtern Freude bereiten.

Hartmut Kamm
Westerland

